



CASTELLO DI SCHÖNECK | BURG SCHÖNECK

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Provinz Südtirol](#) | [Bezirksgemeinschaft Pustertal](#) | [Pfalzen \(Falzes\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Burg Schöneck ist neben der [Burg Rodenegg](#) die zweite Burg, die durch die Herren von Rodank innerhalb von wenigen Jahren errichtet worden ist.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46°49'13.0" N, 11°50'53.4" E](#)
Höhe: 1015 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Privatbesitz!
Bitte achten Sie die Privatsphäre der Bewohner.



Anfahrt mit dem PKW

Auf der SS49 Chienes und weiter über die Strada Provinciale 89 nach Molini (Mühlen) fahren.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

Die Burg liegt oberhalb des Ortes und ist zu Fuß über eine Privatstraße in ca 5 min erreichbar.



Öffnungszeiten

Nur Außenbesichtigung möglich.



Eintrittspreise

k.A.



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

k.A.



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



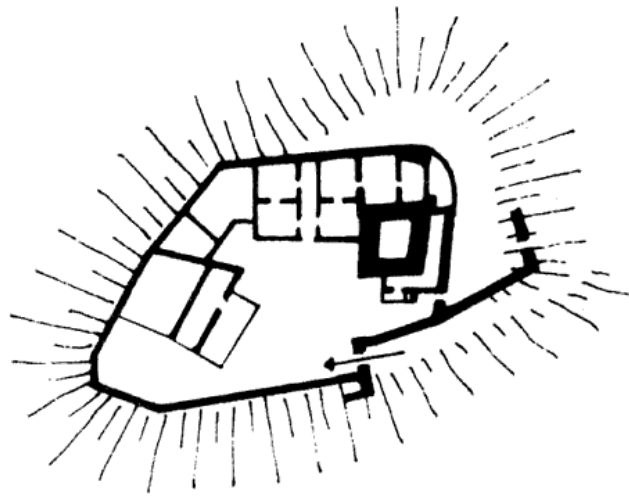
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer bedingt zugänglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

1155/64	Mit Arnolt de Sconeck, einem Bruder von Friedrich II. von Rodank, wird Burg Schöneck erstmals erwähnt.
um 1189	Arnolt de Sconeck verstirbt.
ab 1220	Friedrich von Rodank benennt sich nach Schöneck.
um 1234	Nach dem Tod von Friedrich übernimmt sein Bruder Arnold von Rodank mit der Einsetzung von Dienstmännern die Verwaltung der Burg.
1237	Castro Schöneck wird urkundlich genannt.
Erste Hälfte 13. Jh.	Der Bergfried wird errichtet.
1269	Friedrich von Rodank, ein Sohn von Arnold von Rodank überträgt seinen Besitz an die Grafen von Tirol.
1265	Im Castro Schoneke wird eine Urkunde ausgestellt.
1292	Durch eine Besitzteilung erhält Friedrich V. die Burg Schöneck und das Gericht an der Weißenkirchen.
1327	Ein verlorener Prozess gegen das Stift Sonnenburg bringt den Schöneckern erhebliche Geldeinbußen ein.
1330	In einer Abmachung zwischen Konrad von Schöneck und seinem Onkel Friedrich von Garnstein wird beschlossen das Konrad seinen ganzen Anteil an der Burg und das Gericht Schöneck zum Kauf anträgt. Der Kauf kommt aufgrund des Todes von Friedrich von Garnstein nicht zustande.

2. September 1332	Der Landesfürst König Heinrich kauft die im Jahr 1330 erwähnten Anteile der Burg und dem Gericht.
1342	Der Landesfürst König Heinrich verpfändet die Burg an Engimar von Villanderer.
1348	Burg Schöneck wird belagert, da sich die Villanderer auf die Seite der Gegner des präsidentiven Landesfürsten Ludwig von Brandenburg geschlagen haben.
1348	Engimar von Villanderer wird vor Burg Rodenegg enthauptet.
1351 - 1500	Burg Schöneck steht unter Görzer Verwaltung.
1393 - 1406	Die Herrschaft wird an die Herzöge von Österreich verpfändet.
1500	Mit dem Aussterben der Görzer fällt die Burg Schöneck an Maximilian I. der sie noch im gleichen Jahr an das Hochstift Brixen verpfändet.
um 1500	Das an den Bergfried angelehnte Wohngebäude wird errichtet.
1507	Pfleger Wilhelm von Wolkenstein lässt die Burg aufgrund von Kriegsgefahr (Venediger Krieg) 31 Tage lang von zwei Knechten bewachen.
1525	Aufgrund von Bauernunruhen wird die Burg vier Wochen lang von benachbarten Untertanen bewacht.
Anfang 1526	Die Getreidevorräte des Fürstbischofs von Schöneck sind auf der Burg untergebracht.
1548	Die Zwingermauer wird mit Viereckzinnen erhöht.
1570 -1581	Bernhard Künigl und seine Erben sind Pfandinhaber.
1583	Eine als Zwergmauer bezeichnete Zwingermauer stürzt ein und wird wieder neu errichtet.
bis 1612	Schöneck bleibt in Brixener Pfandschaft.
1612	Die Pfandschaft Schöneck wird von Brixen abgelöst und bis 1629 an Engelhard von Wolkenstein-Trostberg und anschließend bis 1653 dem Haller Damenstift gegeben.
1639 und 1643	Es wird eine Besichtigung und Beschreibung der Bauschäden auf der Burg durchgeführt.
1856	An der Ostseite des südlichen Burggebäudes wird das sogenannte Jagerhäusl angebaut.
ab 1964	Die Burg wird durch einen Privatmann umfassend renoviert und dient seitdem wieder als Wohnsitz.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996

Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 9: Pustertal | Bozen, 2003

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 30.07.2015 [CR]